

Wissenschaft im Lande, und durch die Liberalität einer auf der Höhe ihrer Aufgabe stehenden, intelligenten Regierung gelingen werde, dasselbe ungestört zum gänzlichen Abschluss zu bringen.

Wien. Denkschriften der kais. Akademie der Wissenschaften, 1868, Bd. 28, 4^o. 409 Seiten Text, 54 Tafeln.

Von dem Gesamt-Umfange dieses Bandes entfallen 237 Seiten Text mit 46 Tafeln, also beträchtlich mehr als die Hälfte auf Abhandlungen paläontologisch-geologischen Inhaltes. Ueber die meisten derselben hatten wir schon früher Gelegenheit zu berichten, so über:

A. E. Reuss. Die fossilen Anthozoen der Schichten von Castel-Gomberto. (Verh. 1268, S. 85.)

G. Laube. Die Gastropoden des braunen Jura von Balin. (Verh. 1867, S. 297.)

G. Laube. Die Fauna der Schichten von St. Cassian. III. Abth. Gastropoden. I. Hälfte. (Verh. 1868, S. 84.)

C. v. Ettingshausen. Die fossile Flora des Tertiärbeckens von Bilin, II. Theil. — Ueber den ersten Theil dieser wichtigen Arbeit referirten wir in den Verh. 1867. S. 42. Der 2. Theil bringt den Schluss der Apetalen und die Gamopetalen. Aus der letzteren Abtheilung des Gewächsreiches lieferte die Flora von Bilin 74 Arten, übertrifft demnach in dieser Beziehung die fossile Flora von Radoboj (57 Arten nach Unger) und steht jener der Schweiz (84 Arten nach Heer) nur wenig nach.

Dr. H. Wankel. Die Glouper-Höhle und ihre Vorzeit. — Einer Schilderung der seit lange bekannten und von vielen Schriftstellern, die der mit der gesamten betreffenden Literatur in seltenem Grade vertraute Herr Verfasser sorgfältig benutzte, beschriebenen Höhle lässt derselbe weiter die Beschreibung der in der Höhle aufgefundenen Knochenreste folgen. Dieselben fanden sich in der bis zu 10 Klafter mächtigen aus mehreren horizontal gelagerten, Abtheilungen bestehenden Diluvialformation, die durch förmlichen Bergbau an zahlreichen Stellen aufgeschlossen wurde. Unter den sehr zahlreichen Knochen herrschen die von *Ursus spelaeus* weitaus vor, viel seltener sind *Ursus arctoides*, *Hyæna spelæa*, *Felis spelæa* und *Gulo spelæus*. Ein bedeutendes Interesse werden insbesondere noch die von Herrn Wankel aufmerksam beachteten durch Krankheitszustände veränderten Knochen, von denen verhältnissmässig zahlreiche Exemplare aufgefunden wurden, erregen.

Karl A. M. Balling. Die Eisenindustrie Böhmens. Prag 1868, 8^o. 109 Seiten, 1 Karte. (Geschenk des Herrn Verf.)

Sowohl über die Geschichte der Eisenerzeugung in Böhmen, wie über das Vorkommen und die Beschaffenheit der Eisenerze, um deren genauere Kenntniss in chemischer Beziehung sich der Herr Verfasser selbst so bedeutende Verdienste erworben hat, dann weiter über die Technik und Statistik des gesamten Eisenhütten-Betriebes liefert das vorliegende Werk eine lehrreiche und gewiss Vielen hoch willkommene Zusammenstellung. Die beigelegte Karte verzeichnet nebst einigen wenn auch nur sehr allgemein gehaltenen geologischen Umrissen, alle Eisensteinbergbaue, dann die bestehenden, wie die aufgelassenen Hochöfen, Hämmer, Puddel- und Walzhütten im Lande.

Prag. Sitzungsberichte der königl. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften. 8^o. Jahrgang 1867. Aus dem Inhalte heben wir hervor.

Jänner — Juni-Heft.

V. v. Zepharovich. Enargit von Pará in Ungarn. S. 9—13. (Vergl. Verh. 1867, S. 93.)

Amerling. Ueber den tönenden Berg im Schwojker-Gebirge bei Reichstadt. S. 29. Die herrschenden Gebilde der Gegend sind Basalt und Sandstein, letzterer ausserordentlich zerklüftet, von Gräben durchfurcht und mit Höhlen versehen. Am Kirchberg nun bemerkte Herr Neudörfel einmal Abends bei Sonnenuntergang, dann wieder Morgens ein aus den sogenannten Fuchslöchern, (kleinen Höhlen), kommendes lautes Säusen, das schliesslich zu deutlich wahrnehmbaren Tönen sich ausbildete.

V. v. Zepharovich. Der Löllingit und seine Begleiter S. 35. (Verh. 1867, S. 200.)

Schmidt v. Bergenhold. Montan-statistische Darstellung der Bergbau-Industrie in Böhmen. S. 43.